Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1909

147 (3.7.1909) 1. Blatt

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 72 Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Beilagen: Amtl. Verkünd.-Blatt u. Ill. Unterhaltungsbl.

Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei R. Barth in Ettlingen.

Inserate: Die kleine Zeile oder deren Raum 10 Pfg., lokale Privatanzeigen 8 Pfg. Reklamen die dreigespaltene Zeile 25 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 147. **1. Blatt.** Ettlingen, Samstag, den 3. Juli **1909.**

Badische Politik.

" Ettlingen, 3. Juli. **„Die Reichsfinanzreform und das Zentrum"** will der sozialdemokratische Abgeordnete Kolb heute abend hier in öffentlicher Versammlung behandeln. Das Urheberrecht an dieser Veranstaltung hat sich der „Bad. Ldsm." erworben. Wie durchsickert, ist ein hitziger Verlauf zu erwarten. Man nimmt nämlich bestimmt an, daß der Korrespondent des hiesigen Zentrumsblattes den Sozialdemokraten zeigen wird, daß er sich vor ihnen nicht zu fürchten braucht, nachdem ihm garantiert völlige Redefreiheit zugesichert ist. Wenn zwei gute Debatter zusammenstoßen, kann die Sache ja ganz interessant werden. Fürs Vaterland wird allerdings nicht viel dabei herauskommen; nun, man wird ja sehen.

Herr Erzberger und die „Köln. Volksztg."

In der Budgetkommission des Reichstags hatte der Abg. Erzberger eine Erklärung abgegeben, in der er sich über Indiskretionen und angeblich falsche Behauptungen der „Kölner Volkszeitung" über seine Tätigkeit in der Besoldungsfrage beschwerte. Darauf antwortet ihm das rheinische Zentrumsblatt:

„Sollte Herr Erzberger mit dem in dieser Erklärung enthaltenen Ausfall die „Köln. Volksztg." treffen wollen, so weisen wir ihn mit aller Entschiedenheit zurück. Wir haben Herrn Erzberger persönlich geschont, soviel der objektive Tatbestand und das Interesse der Partei dies zuließen. Der Artikel des Herrn Erzberger im „Tag" war aber — gelinde gesagt — so maßlos ungeschickt und das Verhalten des Herrn Erzberger in der Kommissionsvorbesprechung ließ solche Deutungen zu, daß er nicht nur den Unwillen seiner Kollegen und die Entrüstung der Beamten wachrief, sondern auch eine Zurückweisung in der Parteipresse geradezu herausforderte. Man hätte deshalb von Herrn Erzberger eine andere Erklärung mit weniger Selbstbewußtsein, vielleicht mit einer Entschuldigung wegen seines ungeschickten Artikels im „Tag" erwarten müssen."

Das sagt das führende Zentrumsblatt. Wehe dem liberalen Blatt, das gewagt hätte, sich also an der geheiligten Person Herrn Erzbergers zu vergreifen, der Vertreters von Biberach, das längst Weltberühmtheit durch ihn genoß, bevor „Z 1" sich dort für längere Zeit einrichtete.

Im Zeichen des schwarzen Blocks.

Der rasende See hat jetzt das verlangte Opfer bekommen, Zentrum und Konservative haben den ihnen unbequemen Kanzler gestürzt, jetzt werden sie auch zum Nachgeben bereit sein, und Herr Mathias Erzberger tut denn auch bereits so, als ob alle Schwierigkeiten beseitigt und der Rest nur noch ein Kinderspiel wäre. Im Bundesrat überwiegt die Stimmung, daß man sich der Reichstagsmehrheit fügen und nehmen solle, was man bekommt. „Den Bundesrat möchte ich sehen", meinte noch gestern einer der Bevollmächtigten, „der die halbe Milliarde ausschlägt, die der Reichstag ihm anbietet." Gibt Herr Erzberger die Stimmung des Zentrums richtig wieder, (Was von der „Köln. Volksztg." inzwischen entschieden bestritten worden ist, d. Red.), dann wird man die Kotierungssteuer fallen lassen und eine andere Form der Börsenbesteuerung wählen, der auch der Bundesrat zustimmt und dann ist in einer Woche die ganze Reform erledigt. Allerdings nur vorübergehend, denn der Betrag der neuen Steuern steht einstweilen nur auf dem Papier, und es gehört kein großer Prophetenblick dazu, um voraussehen zu können, daß wir in wenigen Jahren vor einer neuen Finanzreform stehen werden. Aber das ist gerade die Taktik des Zentrums, daß es das Reich in ständiger Finanzknappheit hält, um desto häufiger seine Rechnung präsentieren zu können.

Bei diesem Stand der Dinge ist für die Liberalen die Taktik genau vorgezeichnet. Sie lehnen es ab, die Verantwortung für diese Finanzreform zu tragen, aber sie halten es für ihre Pflicht, wenigstens da verbessernd einzugreifen, wo die etwaigen schädlichen Folgen klar zutage liegen. Selbst die Annahme ihrer Verbesserungsanträge kann jedoch nichts daran ändern, daß sie jede Steuer ablehnen werden, da das ausgleichende Gegengewicht der Besitzsteuer fehlt. Nachdem die Erbanfallsteuer gefallen ist, ist jede weitere Unterstützung durch die Nationalliberalen ausgeschlossen, kein noch so großes Entgegenkommen der Mehrheit in Einzelheiten kann die Fraktion von diesem wohlerwogenen Beschluß abbringen. Es steht fest, daß die Nationalliberalen sich niemals zur Zustimmung zu der Finanzreform des konservativ-polnisch-klerikalen Blocks bereit finden lassen werden. Das ist der einstimmige Beschluß der Fraktion.

Zeppelin auf der Fahrt nach Metz.

Nach einem Telgramm ist der Aufstieg bezw. die Weiterfahrt des Reichsluftschiffes „Z. 1" erst nach dem völligen Austrocknen desselben in der Nacht vom 3. auf 4. Juli geplant.

Erforschung des Nordpols mit einem Zeppelin-Luftschiff.

Berlin, 2. Juli. Geheimrat Hergesell hielt, wie dem „Lok.-An." aus Kiel gemeldet wird, dort dem Kaiser einen eingehenden Vortrag über eine geplante Erforschung der arktischen Regionen mit Hilfe des Zeppelinschen Luftschiffes. An der Spitze des rein wissenschaftlichen Unternehmens, das mit einem für höchste Leistungsfähigkeit gebauten Luftschiffe ausgeführt werden soll, werden Zeppelin und Hergesell stehen. Als Stützpunkt für die einzelnen Fahrten des Luftschiffes ist die Großbay an der Westküste von Spitzbergen in Aussicht genommen, welche als Ankerplatz für das Luftschiff von Hergesell auf Grund der Vermessungen und Auslotungen des Fürsten von Monaca ausgewählt worden ist. Die Fahrt nach Spitzbergen soll das Luftschiff von Deutschland über Norwegen mit einer oder mehreren Zwischenlandungen antreten. Die Einzel-Expeditionen von der Großbay aus sollen die Regionen nördlich von Grönland und von Franz Josefs-Bucht geographisch und geophysikalisch erforschen. Die Vorexpedition zur Unterstützung des Hauptunternehmens soll bereits nächstes Jahr beginnen. Der Kaiser nahm mit lebhaftem Interesse den Vortrag des Geheimrats Hergesell entgegen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Graf Zeppelin sein Lebenswerk in den Dienst eines solchen Unternehmens stellen wolle and gab seine Zustimmung zur Übernahme des Protektorats. Geheimrat Hergesell berichtete ferner über die bisher ausgeführten aereologischen Erforschungen der Atmosphäre über dem Ozean. Die internationale Erforschung der Atmosphäre wird auch ferner die Unterstützung des Kaisers finden. In Tenneriffa wird sich die Erforschung der Atmosphäre in den nächsten Jahren weiter nördlich bis in die arktischen Regionen ausdehnen.

Die Hirsch-Dunckerschen.

Berlin, 2. Juli. Der Generalrat der Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften gibt der „Frkf. Ztg." zufolge in einer Resolution seiner lebhaften Entrüstung Ausdruck über die volksfeindlichen Beschlüsse der neuen Reichstagsmehrheit und verlangt, daß nun, wo die Erbschaftssteuer abgelehnt worden sei, alle volksfreundlich gesinnte Abgeordneten jede indirekte Steuer ablehnen.

Bulgarische Rüstungen.

Sofia, 1. Juli. Ein Erlaß der Regierung ruft hier trotz der andauernden offiziösen Neutralitätsversicherungen politische Diskussion hervor. Darnach sind bis auf weiteres alle Veröffentlichungen von Meldungen über Truppenverschiebungen, Einberufungen und militärischen Maßnahmen untersagt. Den Telegraphenämtern wurde entsprechende Anweisung erteilt. Die sozialistische Presse fragt die Regierung, auf welchen veralteten Gesetzesparagraphen sie ihre nur im Zeitalter des Absolutismus verständliche Verfügung treffe, da jeder Kriegszustand offiziell verneint wird.

Der türkische Exsultan Abdul Hamid

soll nach einem Beschluß des Schiedsgerichts zur Aburteilung vor den Staatsgerichtshof gestellt werden.

Die Kretafrage.

Konstantinopel, 1. Juli. Der Stand der kretischen Frage wird hier andauernd als sehr ernst bezeichnet. Die Pforte richtete abermals ein Rundschreiben an die vier Schutzmächte, in dem entschieden erklärt wird, daß die Türkei über die Gewährung der Autonomie nicht hinausgehen könne und werde. Der Gouverneur von Kreta dürfe nicht vom König von Griechenland abhängig sein. Der geringste Angriff auf die türkische Oberhoheit über die Insel werde einen Krieg hervorrufen. Die Pforte setzt ihre Rüstungen in Thessalien ohne Unterbrechung fort.

Konstantinopel, 2. Juli. Der „Osmanische Lloyd" meldet aus Saloniki: Zweitausend zur Erntearbeit nach Thessalien wandernde Mohammedaner aus Serfidge wurden bei Elassona von griechischen Soldaten überfallen, die mehrere von ihnen töteten oder verwundeten. Infolgedessen herrscht in Serfidge große Aufregung.

Die Gährung in Indien.

London, 2. Juli. Gestern abend hat ein indischer Student den Oberst im indischen Amt, Sir William Curcon Wyllie, überfallen. Er tötete ihn und gab auch auf einen Arzt aus Shanghai Schüsse ab. Der Mörder wurde verhaftet.

Lokales.

Ettlingen, den 3. Juli 1909.

⊙ **Wochenmarktbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise erzielt: Landbutter per Pfd. 1,20—1,30 Mk., Tafelbutter per Pfd. 1,30 Mk., Landeier per Stück 8 Pf., 2 Stück 15 Pfg., Kisteneier per Stück 7 Pfg.,

2 Stück 13 Pfg., Milch per Liter 20 Pf., Rahm per Liter 80 Pf., Käse per Stück 10 Pfg., Kartoffeln (alte) per Mäßle 14—15 Pf., Kartoffeln (neue) per Mäßle 25 Pfg., Kirschen per Pfund 10—15 Pf., Himbeeren per Hafen 40 Pfg., Heidelbeeren per Liter 28 Pfg., Stachelbeeren per Pfd. 15 Pfg., Aprikosen per Pfund 60 Pfg., Franz. Blumenkohl per Stück 25 -80 Pf. Marktverkehr lebhaft.

Aus dem Amtsbezirk.

✠ Reichenbach, 3. Juli. Morgen haben wir die Ehre, die **Abgeordneten des Alb- und Pfinzgau-Militärvereinsverbandes** bei uns tagen zu sehen. Vor zehn Jahren — zur Einweihung des Kriegerdenkmals — hatten wir ebenfalls den Gauverbandstag in dem schönen Reichenbach, das inzwischen noch schöner geworden ist und dessen Gasthöfe so ausgebaut sind, sodaß sie eine große Anzahl von Gästen befriedigend aufzunehmen vermögen. Wir brauchen wohl keine besondere Reklame in dieser Beziehung zu entfalten, dem Rufe: Auf nach Reichenbach zur kameradschaftlichen Vereinigung folgen die „gedienten Soldaten" ohne Unterschied gewiß gerne. Hoffentlich hält das eingetretene gute Wetter an.

P. Neuburgweier, 2. Juli. **Postalisches.** Am 3 Juli wird in Neuburgweier eine „Reichs-Telegraphenanstalt mit Fernsprechbetrieb" in Verbindung mit der vorhandenen Posthilfstelle eröffnet. Die neue Betriebsstelle ist öffentliche Fernsprechstelle; sie befaßt sich mit Unfallmeldungen in Form von Telegrammen und Gesprächen.

Vermischtes.

* Karlsruhe, 2. Juli. Die „Oberrh. Korr." schreibt: Wie wir erfahren, wird Chefredakteur Albert Herzog nach Verbüßung eines Drittels der ihm zuerkannten Strafe begnadigt. Die Nachricht, daß es sich lediglich um eine Entlassung auf Wohlverhalten handelt, ist nicht richtig, sondern der Rest der Strafe ist ihm endgültig erlassen. Seine Entlassung erfolgt am 13. Juli.

* Offenburg, 2. Juli. Eine Schwurgerichtssitzung wird bei Großh. Landgericht Offenburg für das 3. Vierteljahr 1909 nicht stattfinden.

— Villingen, 2. Juli. Zu einer für gestern festgesetzten Hochzeit war die standesamtliche Trauung auf halb 10 Uhr anberaumt, ihr sollte anschließend die kirchliche folgen und war alles aufs beste vorbereitet. Die Hochzeit konnte aber nicht stattfinden, da der Bräutigam, ein Oesterreicher, inzwischen abgereist war, ohne sich vorher verabschiedet zu haben.

* Kandern, 3. Juli. Nachts versuchten Einbrecher im Bureau der Tonwerke den Geldschrank aufzusprengen, es gelang ihnen jedoch nur, eine Ecke der Türe zu biegen, sodaß ihnen die Tageskasse mit 300 Mk. in die Hände fiel.

— Von erschwindelten Juwelen des ehemaligen Schauspielers Lütte hatte die Juwelenfirma Silbertau in Nürnberg einem Leihhause in Berlin für 130 000 Mk. verpfändet. Die Juwelenfirma Herzl in Wien, als die rechtmäßige Besitzerin, hat es jetzt durchgesetzt, daß ihr diese Juwelen von dem Leihhause herausgegeben werden mußten.

— Duisburg, 2. Juli. Als der Metzgermeister Kremer heute die Senkgrube seines Hauses reinigen wollte, wurde er von giftigen Gasen betäubt; er stürzte in die Grube, ebenso seine Frau und ein Verwandter, die ihn retten wollten. Alle drei erstickten. Zwei Maurer, die sich an den Rettungsarbeiten beteiligten, mußten ins Krankenhaus gebracht werden, wo einer hoffnungslos darniederliegt.

— Innsbruck, 2. Juli. Das Regenwetter der letzten Tage hat schlimme Folgen gezeitigt. Auf den Bergen ist alles Almvieh eingeschneit. Aus dem Unterlande werden große Ueberschwemmungen gemeldet. Die Groß-Ache hat viele Brücken und Stege weggerissen. Kirchdorf ist überschwemmt und vom Verkehr abgeschnitten. Ueberall wurden die Bewohner durch Sturmgeläute zur Wasserwehr gerufen.

— Wie man auf polnischer Seite die Erfolge des Grafen Zeppelin zu schmälern sucht, zeigen folgende Auslassungen des „Glos Narodu": „Wieder Enttäuschung und Zauberei! Graf Zeppelin, der allergrößte Deutsche des 20. Jahrhunderts, der die deutsche Kultur in den Luftorganen verbreitet, ist mit seinem Ballon zerschellt und hat Berlin nicht erreicht. Er hat den großen Moment verschoben, in welchem Kaiser Wilhelm mit drohender Geste gegen England hätte ausrufen können: „Die Zukunft Deutschlands ist in den Lüften" Graf Zeppelin hat nur die Hoffnung zurückgelassen, zum drittenmal nur die Hoffnung. Dem Deutschen geht es hauptsächlich um den Effekt, um den Eindruck vor der Welt. Dem Preußen schmeichelt und imponiert der bloße Gedanke, daß man in England und Frankreich die deutsche Luftarmee fürchte."

*** Die Unschuld vom Lande. Der ‚Tägl. Rundschau' schreibt eine Leserin: Das größte Erstaunen meines erst kürzlich vom Lande zugezogenen Mädchens erregte die Zentralheizung; man braucht keine Oefen zu heizen und trotzdem sind die Zimmer warm. Nach vielen Erklärungen und Fragen hat sie die Sache erfaßt. Kürzlich klingelte es, sie erblickt beim Hinausgehen durch das kleine Fenster der Korridortüre einen Herrn im Cylinder, macht aber keine Miene zu öffnen. Als sie später befragt wird, weshalb sie dem Herrn nicht sogleich geöffnet habe, äußert sie: „Ach, ich dachte, es wäre der Schornsteinfeger, die tragen bei uns auch immer solche hohe Hüte. Und wir brauchen doch keinen," setzt sie sehr selbstbewußt hinzu. Als kurze Zeit darauf ein Herr und eine Dame kommen, um Besuch zu machen, erhält sie den Auftrag: „Die Frau Doktor ist krank und läßt bedauern." Wie es sich später herausstellt, hat sie den Auftrag folgendermaßen ausgeführt: „Die Frau Doktor ist krank und Se mechten se bedauern."

— Newyork, 2. Juli. Der bisherige Chef der Newyorker Polizei, Polizeikommissär Bingham, dem viele von den Mißständen in der Newyorker Polizeiverwaltung zugeschrieben werden, wurde gestern von seinem Amte entlassen. Die Veranlassung dazu sollen die skandalösen Enthüllungen in der Mordaffäre Sigel gegeben haben.

Neueste Nachrichten.

St. Gallen, 3. Juli. Zur Rettung des im Bruggwaldtunnel eingeschlossenen italienischen Arbeiters Pedersole meldet der „Lokalanzeiger": Der Rettungsstollen hatte die Länge von 10 Metern erreicht, als die Stimme des Italieners hörbar wurde. Es mußte ein senkrechter Schacht von 2 Metern tief ausgehoben werden, wobei man auf die eingespannten Stützbalken stieß. Es wurde ein Loch durchgesägt. Zwischen zwei Bretterwänden wurde man nun den eingeklemmten Körper des Arbeiters gewahr. Dessen erste Worte waren, er wolle schlafen, man möge ihn zu Bett bringen. Mit verbundenen Augen und in Decken gehüllt wurde Pedersole ins Freie getragen, wo er verbleibt, bis die Krisis überstanden ist.

London, 2. Juli. Nach einer Lloydsmeldung aus Gibraltar ist der britische Dampfer „Duart" mit dem deutschen Dampfer „Ockenfels" zusammengestoßen. Der „Ockenfels ist gesunken, die Mannschaft wurde gerettet.

Auszug aus den Standesbüchern.

Geborene.

25. Juni. Alois, Vater Stephan Gräßer, Landwirt.
25. Juni. Hertha Margaretha, Vater Rudolf Neimeier, Gärtner.
27. Juni. August Berthold, Vater Berthold Heinzler, Stationsarbeiter.
30. Juni. Ernst Artur, Vater Franz Joseph Schuhmacher, Schreiner.
2. Juli. Gustav Emil, Vater Gustav, Florian Schindler, Blechner.
3. Juli. Hilda Anna, Vater Peter Weber, Fabrikarbeiter.

Gestorbene

25. Juni. Alois Gräßer, 10 Minuten alt, von Ettlingen, Vater Stephan Gräßer, Landwirt.
26. Juni. Margaretha Albert, 64 Jahre alt, von Gerlachsheim, ohne Gewerbe.
26. Juni. Heinrich Heckmann, 59 Jahre alt, von Berlichingen (O. A. Künzelsau), Schneidermeister.
27. Juni. Gottfried Weiler, 47 Jahre 2 Monate alt, von Ettlingen, Kaufmann.
30. Juni. Blum Albert, 7 Monate alt, von Ettlingen, Vater Fridolin Blum, Landwirt.
1. Juli. Fuchs Richard Ambros, 1 Monat 5 Tage alt, von Ettlingen, Vater Ambros Fuchs, Feilenhauer.
2. Juli. Jakobina Lumpp, geb. Kern, 67 Jahre 4 Monate alt, von Ittersbach, ohne Gewerbe.
2. Juli. Kunz Alfred, 1 Jahr 2 Monate alt, von Ettlingen, Vater Alois Kunz, Metallschleifer.

Getraute.

3. Juli. Franz Clarenz, Ingenieur von Siegburg (Preußen) mit Ida Lichtenstein von Neuwied a. Rh.

Städtische Badeanstalt.

Wasserwärme mittags 12 Uhr 16° C.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 4. Juli. A. 72. „Lohengrin", große romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner. Anfang ½7 Uhr, Ende ¼11 Uhr.

Dienstag, 6. Juli. C. 71. Abschiedsvorstellung für Siegfried Heinzel: „Der Bibliothekar", Schwank in 4 Akten von G. v. Moser. Anfang ½8 Uhr, Ende nach ½10 Uhr.

Mittwoch, 7. Juli. 50. autz. Ab. Ermäßigte Preise. Einmaliges Gastspiel von Alma Saccur: „Der Zigeunerbaron", Operette in 3 Akten von Johann Strauß. Saffi: Alma Saccur a. G. Anfang ½8 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, 8. Juli. B. 72. Neueinstudiert: „Prinz Friedrich von Homburg", Schauspiel in 5 Akten von Heinrich von Kleist. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Freitag, 9. Juli. C. 72. Festvorstellung zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs in festlich beleuchtetem Hause: „Tristan und Isolde" in 3 Akten von R. Wagner. Tristan: Fritz Trostner von Breslau. Anfang ½7 Uhr, Ende ¾11 Uhr.

Das Hoftheater bleibt vom 10. Juli bis zum 9. September geschlossen. Wiedereröffnung der Spielzeit: Freitag, den 10. September 1909. Das Verzeichnis der freien Abonnementsplätze (Drittel und Sechstel) liegt auf der Hoftheaterkanzlei auf.

Wir haben heidenmäßig viel Geld!

Zu dieser Überzeugung muß man kommen, wenn man sieht, welche unnütze Ausgabe so manche Hausfrau bei den Vorbereitungen zum Waschtage macht. Kaufen Sie sich einfach das neue moderne Sauerstoff-Waschmittel **„Joffa"**. Sie ersparen dann Geld und Zeit, denn **„Joffa"** löst den Schmutz beim Kochen vollständig, sodaß die Wäsche nur gespült werden braucht, reiben und bürsten fällt weg.

H. 7600 Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Gasthaus zum „Reichsadler".

Anläßlich des Geburtsfestes S. K. H. des Grossherzogs findet morgen Sonntag nachmittag

öffentliche Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einladet

Franz Heilmann.